

Verleihung des European Energy Award (eea)

13. Februar 2020

Informationen zu den Preisträgern

Städte	Einwohner	Beitritt	Punktzahl
Aalen	68.400	2006	74 %
Bad Wurzach	14.600	2011	67 %
Meßkirch	8.400	2013	70 %
Neuenburg am Rhein	12.400	2007	63 %
Oberndorf am Neckar	14.000	2011	70 %
Schwäbisch Hall	40.400	2014	78 % (eea Gold)
Weinstadt	26.900	2016	56 %
Gemeinden	Einwohner	Beitritt	Punktzahl
Berg	4.400	2012	69 %
Grünkraut	3.200	2007	64 %
Königsfeld im Schwarzwald	6.000	2012	67 %
Korb	10.700	2012	54 %
Maselheim	4.500	2007	71 %
Mietingen	4.300	2012	62 %
Ostrach	6.700	2016	61 %
Landkreise	Einwohner	Beitritt	Punktzahl
Enzkreis	198.900	2010	81 % (eea Gold)
Landkreis Göppingen	257.200	2014	71 %
Landkreis Tuttlingen	140.100	2011	72 %

Stadt Aalen

Oberbürgermeister Thilo Rentschler: *„Klimaschutz ist eine dauerhafte Aufgabe. Wir stehen in Aalen mit der Lösung nicht am Anfang, sondern sind mitten in der Umsetzung. Alle sind aufgefordert, einen Beitrag zu leisten. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich besseres Klima schaffen lässt – ohne Abstriche an der Lebensqualität.“*

Aalen beteiligt sich seit 2006 am European Energy Award und wurde 2007 als eine der ersten Kommunen in Baden-Württemberg erfolgreich zertifiziert. 2019 konnte Aalen bei der vierten Zertifizierung 74,5 Prozent der Gesamtpunktzahl erreichen und befindet sich somit in guter Ausgangsposition für den Goldstatus.

Seit 1995 ist die Stadt Aalen festes Mitglied im Klima-Bündnis und baut seitdem ihre Aktivitäten im Klimaschutz kontinuierlich aus. Insbesondere energetische Sanierungen und energieeffiziente Neubauten sind hier in den vergangenen Jahren verstärkt in den Fokus gerückt. 2017/2018 wurde der neue Fachklassentrakt des Schubart-Gymnasiums gebaut. Dabei handelt es sich um das älteste Gymnasium Aalens. Der neue Fachklassentrakt ist das erste Schulgebäude im Ostalbkreis, das selbst so viel Energie produziert, wie es verbraucht. Erreicht wird dies durch ein integrales Klimakonzept, das neben Photovoltaikanlagen auf dem Dach auch zwei Erdkanäle beinhaltet, die zur passiven Kühlung und zur Erwärmung der Zuluft genutzt werden.

Die Stadt Aalen ist ganzheitlich an nachhaltiger Entwicklung interessiert. Deshalb hat sie im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Attraktives Aalen 2030“ das Handlungsprogramm Umwelt „Nachhaltigkeit (er)leben“ beschlossen. Auf dieser Grundlage werden die Klimaschutzaktivitäten Aalens in den nächsten Jahren verstärkt und thematisch geordnet fortgeführt.

Kontaktperson:

Karin Haisch
karin.haisch@aalen.de, Tel.: 07361 52-1122

Stadt Bad Wurzach

Bürgermeisterin Alexandra Scherer: *„Klimaschutz ist ein hochaktuelles Thema, das Grundlage jedes Verwaltungshandelns sein sollte. In Bad Wurzach, wo der Natur- und Klimaschutz nicht nur aufgrund des Naturschutzgebietes Wurzacher Ried seit jeher einen hohen Stellenwert hat, ist dies schon seit langem Richtschnur unseres Handelns.“*

Bad Wurzach ist mit einer Fläche von rund 182,3 Quadratkilometern die drittgrößte Flächengemeinde Baden-Württembergs. Über insgesamt neun Teilorte und den Kernort mit knapp 6.000 Einwohnern ist die Bevölkerung verteilt – eine große Herausforderung in Sachen Unterhaltung von Infrastruktur und gemeindeeigenen Einrichtungen. Umso mehr wird auf möglichst effiziente Lösungen in Sachen Bewirtschaftung geachtet. Das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter spielt dafür eine wichtige Rolle.

Wie schon 2015 war für die Gemeinde bei der eea-Re-Zertifizierung die Dezentralität mit vielen öffentlichen Einrichtungen eine besondere Herausforderung und Chance zugleich. Denn durch die energetische Sanierung zahlreicher öffentlicher Gebäude konnte Bad Wurzach in den letzten Jahren gerade auch im eea-Prozess punkten.

Beispiele für die erfolgreiche Optimierung von Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz in den letzten Jahren sind unter anderem die schrittweise Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, die Einführung von energiebewussten Vorgaben für Baumaßnahmen oder zuletzt ganz konkret der Dorfentwicklungsprozess im Teilort Unterschwarzach. Dort konnte die Stadt durch Konzentration verschiedener öffentlicher Nutzungen auf einen Standort große wirtschaftliche und energetische Einsparungspotenziale erzielen.

Kontaktperson:

Martin Tapper
martin.tapper@bad-wurzach.de, Tel.: 07564 302-104

Stadt Meßkirch

Bürgermeister Arne Zwick: *„Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Daher ist es wichtig, dass alle an einem Strang ziehen und jeder mithilft: Klimaschutz – weil's allen nutzt!“*

Die Stadt Meßkirch nimmt seit 2014 am European Energy Award teil, um den städtischen Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren und die Energieeffizienz durch den Einsatz von erneuerbaren Energien nachhaltig zu gestalten.

Im Jahr 2016 hat sich Meßkirch erstmals mit dem Ergebnis von 62,8 Prozent zertifizieren lassen. Inzwischen trägt dieser Weg viele Früchte: Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist erfolgt, viele städtische Liegenschaften wurden modernisiert und energetisch saniert. Durch diese Maßnahmen hat die Stadt viel Energie eingespart. Über die Hälfte des Meßkircher Strombedarfs wird vor Ort regenerativ aus Sonnenenergie erzeugt und das Förderprogramm „Neues Meßkirch“ wurde ins Leben gerufen. Bei der diesjährigen Re-Zertifizierung erreicht die Stadt Meßkirch 70,2 Prozent. Damit befindet sie sich auf einem guten Weg, ihre Ziele zu erreichen und mit aktiven Beiträgen den Klimaschutz weiter fortzusetzen.

Kontaktperson:

Sabrina La Spina
sabrina.laspina@messkirch.de, Tel.: 07575 206-48

Stadt Neuenburg am Rhein

Bürgermeister Joachim Schuster: *„Unser Fokus bei der Nutzung erneuerbarer Energien für städtische Gebäude lag in den vergangenen zwei Jahren unter anderem auf dem Ausbau eines Nahwärmenetzes. Mit der Erneuerung der Holzhackschnitzelanlage im Schulzentrum haben wir bereits 2018 die Voraussetzung dafür geschaffen. Nun gilt es, den systematischen Ausbau des Nahwärmenetzes zur Versorgung privater Gebäude voranzutreiben.“*

Die Stadt Neuenburg am Rhein mit ihren rund 12.500 Einwohnern liegt direkt an der Grenze zu Frankreich. Mit Stolz nahm die Stadt bereits 2012 und 2015 die eea-Auszeichnung entgegen. Für 80 Prozent der kommunalen Liegenschaften wurden bereits Angaben zur Gebäudesubstanz und Haustechnik erfasst und Einsparpotenziale ermittelt. Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED wurde 2019 im gesamten Stadtgebiet und allen Ortsteilen im Rahmen eines Contracting-Vertrages abgeschlossen. Die Einspareffekte führen zu einer Reduzierung der Betriebskosten und entlasten den kommunalen Haushalt.

Ein großes Projekt der vergangenen beiden Jahre war die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Holzhackschnitzelanlage im Schulzentrum. Diese führte ein Contractor 2018 komplett durch, heute betreibt er die Anlage. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die neue Heizung noch erheblich effizienter arbeitet als erwartet. Deshalb möchte die Stadt umliegende Gebäude in den nächsten Jahren anschließen. Die Holzhackschnitzel stammen aus dem städtischen Wald; eine ressourcenschonende Vorgehensweise.

Neuenburg am Rhein wird sich in den nächsten Jahren dem neuen Aufgabenkatalog weiter mit Engagement widmen. Als großes Ziel bleibt, dem Klimawandel durch einzelne Maßnahmen entgegenzuwirken. Und dabei zählt jeder kleine Schritt.

Kontaktperson:

Sibylle Maas
sibylle.maas@neuenburg.de, Tel.: 07631 791-208

Stadt Oberndorf am Neckar

Bürgermeister Hermann Acker: *„Die gemeinsame Steuerung von Klimaschutz- und Energiemanagement hat bei uns in Oberndorf einen hohen Stellenwert, weil wir Synergieeffekte so besser nutzen können. Die Stelle des Klimaschutzmanagers zu schaffen, war somit eine logische Konsequenz.“*

Der Gemeinderat der Stadt Oberndorf am Neckar beschloss bereits 2011, am European Energy Award teilzunehmen. Zur erfolgreichen Umsetzung des Zertifizierungsverfahrens steht dem Energieteam seit März 2019 ein Klimaschutzmanager zur Seite. Jetzt wurde die Stadt am Neckar erneut mit dem eea ausgezeichnet und steigerte die Punktzahl auf 70,4 Prozent. Dies auch deshalb, weil die Verwaltung besonderen Wert auf die Schnittstelle von Klimaschutz- und Energiemanagement legt und so Synergieeffekte bei der Steuerung von Klimaschutz- und Energiemaßnahmen nutzen kann. Dadurch konnten die Energiekosten, unter anderem durch die fortlaufende Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED, stark gesenkt werden.

Zahlreiche energetisch sinnvolle Projekte hat die Stadt in den vergangenen Jahren realisiert. So wurden höchster energetischer Standard und nachhaltige Bauweise in der Turn- und Festhalle Beffendorf vereint. Für die Verwendung von heimischem Holz erhielt die Stadt den „European Timber Award“. Weiterhin wurden kontinuierlich städtische Liegenschaften energetisch saniert und seit 2017 mit 100 Prozent Ökostrom betrieben. Die Stadt stellt Investoren Flächen zum Bau von Photovoltaikanlagen zur Verfügung, beispielsweise das Dach des Freibads und die Erddeponie in Boll. Ein Energiespar-Contracting am Schulcampus gehört ebenfalls zu den Vorzeigeprojekten.

Die Liste der Maßnahmen zum Klimaschutz in Oberndorf ist lang, und die Stadt arbeitet engagiert daran, den Anforderungen des eea gerecht zu werden.

Kontaktperson:

Bürgermeister Hermann Acker
Hermann.Acker@Oberndorf.de, Tel.: 07423 77-1000

Stadt Schwäbisch Hall

Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim: *„Ob wir die Klimaziele erreichen, wird sich nicht zuletzt in den Kommunen entscheiden. Wir freuen uns sehr über den eea Gold als Anerkennung für unsere Anstrengungen, aber das ist für uns nicht das Ende der Reise, sondern lediglich ein Etappenziel.“*

Die Stadt Schwäbisch Hall beteiligt sich seit 2014 am European Energy Award und hat bereits beim zweiten Audit den Goldstatus erreichen können. Die Klimaschutzaktivitäten der Stadt umfassen dabei alle relevanten Bereiche.

Im zentralen Aufgabenfeld einer nachhaltigen Energiegewinnung sind seit vielen Jahren die Stadtwerke als städtisches Tochterunternehmen aktiv. So erreichten sie im Jahr 2018 das ursprünglich für 2030 ausgegebene Ziel von 100 Prozent Erneuerbare Energien bei der Stromerzeugung vor allem durch den konsequenten Ausbau der Windenergie. Die bundesweite Vorreiterstellung beim Ausbau des Nahwärmenetzes stützt die Stadt durch die kontinuierliche Ausweisung von Vorranggebieten für Nahwärme sowohl in Neubau- als auch in Bestandsgebieten.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in einem umfassenden Energiemanagement. Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden wird der städtische Fuhrpark sukzessive auf E-Fahrzeuge umgestellt. Die Stadt verbessert dadurch nicht nur ihre CO₂-Bilanz, sondern senkt auch die eigenen Energiekosten.

Als drittes Standbein wirkt das Klimaschutzmanagement der Stadt in die Bevölkerung. Unter der Dachmarke „Für ein gutes Klima“ werden die Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise motiviert, ihren eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zu nennen sind Informationskampagnen, Förderprogramme sowie Unterrichtsprojekte für Schulen und Kitas.

Und zu guter Letzt unterstützt Schwäbisch Hall im Rahmen einer Klimapartnerschaft die Stadt Okahandja in Namibia mit Projektmitteln und technischem Know-how.

Kontakt:

pressestelle@schwaebischhall.de, Tel.: 0791 751-203/-245

Stadt Weinstadt

Oberbürgermeister Michael Scharmann: *„Weinstadt stellt sich den Herausforderungen des Klimawandels mit ambitionierten Maßnahmen. Bei der Gestaltung der Flächen für die Remstal Gartenschau 2019 spielten die Vorgaben des European Energy Award eine maßgebliche Rolle. Für das jährliche Arbeitsprogramm entsteht gemeinsam mit den Stadtwerken ein konkreter Maßnahmenkatalog.“*

Umgeben von Streuobstwiesen und Weinbergen liegt Weinstadt im Herzen des Remstals. Rund 27.000 Einwohner in fünf Stadtteilen füllen das Motto „Kultur trifft Natur“ in der einzigartigen Kulturlandschaft mit Leben.

Weinstadt hat frühzeitig die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand bei Energieeinsparung und -erzeugung erkannt und viele effektive Maßnahmen umgesetzt. Seit 1998 hat Weinstadt ein kommunales Energiemanagement, seit 2002 wird jährlich ein Energiebericht erstellt. Durch die Umsetzung eines Sanierungsfahrplans sank der Primärenergieeinsatz in städtischen Liegenschaften innerhalb von zehn Jahren um elf Prozent. Seit 2009 gibt es eine

Holz hackschnitzelanlage mit Arealnetz für das Schulzentrum. 2013 wurde das Kinderhaus Benzach im Passivhausstandard errichtet.

Das Leuchtturmprojekt „Remstal Gartenschau 2019“ beinhaltet zahlreiche eea-relevante Maßnahmen. Konkret betrifft das beispielsweise den Bau von Fuß- und Radwegen oder die aktive gestalterische Beteiligung der Bürger.

In energiepolitischen Fragen wirkt der Eigenbetrieb Stadtwerke als Motor der Energiewende vor Ort. In guter Zusammenarbeit wird regelmäßig ein konkreter Maßnahmenkatalog im jährlichen Arbeitsprogramm des eea ausgearbeitet und umgesetzt. Dabei wird beispielsweise der Nahwärmeausbau seit 2015 vorangetrieben. Heute nutzen über 850 Haushalte umweltfreundliche Nahwärme.

Kontaktperson:

Holger Niederberger
h.niederberger@weinstadt.de, Tel.: 07151 693-113

Gemeinde Berg

Bürgermeisterin Manuela Hugger: *„Seit 2012 nehmen wir am European Energy Award teil und wir sind stolz darauf, uns bei der Re-Zertifizierung 2019 um ganze acht Prozentpunkte verbessert zu haben. Gemeinsam mit der Energieagentur Ravensburg arbeiten wir auch künftig weiterhin konsequent am Klimaschutz.“*

Eine besondere Herausforderung für die Klimaschutzaktivitäten der 4.500 Einwohner zählende Gemeinde Berg ist, dass sie sich über 55 Teilorte und eine Fläche von 2.840 Hektar erstreckt. Die Gemeinde Berg bildet mit vier weiteren Kommunen den Gemeindeverwaltungsverband Mittleres Schussental (GMS), in dem über 90.000 Einwohner leben. Da Klimaschutz keine Grenzen hat, beschlossen alle fünf „Schussental-Kommunen“ das Konzept „CO₂-neutrales Schussental“, das mit einem gemeinsamen Klimaschutzmanagement und der Energieagentur Ravensburg sukzessive umgesetzt wird.

Ganz aktuell ist das gemeinsame Verkehrskonzept. Hierfür wird das Modal Split erfasst. Eine Maßnahme wird ein Radschnellweg durch das Schussental bis nach Friedrichshafen sein. Neben den GMS-Klimaschutzzielen hat Berg auch eine eigene Klimaschutzstrategie. Mit der Beteiligung der Bürgerschaft und von Unternehmen konnte Berg seine regenerative Stromerzeugung auf 61 Prozent steigern. Das Förderprogramm „Umweltbewusste Verwaltung“ belohnt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Rad zur Arbeit kommen. Auch für Hauseigentümer gibt es Anreize, nachhaltig zu bauen und zu sanieren. Den Bürgern und Vereinen steht ein Gemeinde-Bürgerbus zur Verfügung.

Kontaktperson:

Bürgermeisterin Manuela Hugger
m.hugger@berg-schussental.de, Tel.: 0751 56084-13

Gemeinde Grünkraut

Bürgermeister Holger Lehr: *„Die Gemeinde Grünkraut nimmt ihre Verpflichtung zum Klimaschutz sehr ernst. In einem stetigen Entwicklungsprozess wollen wir unseren aktiven Beitrag dazu leisten. Mit 100 Prozent Ökostrom, 100 Prozent elektrischem Fuhrpark in der*

Verwaltung, zwei Nahwärmenetzen zur regenerativen Wärmeversorgung nahezu aller kommunalen Gebäude, starker Förderung des ÖPNV und mit einem eigenen Förderprogramm unter anderem zur Energiespeicherung ist die Gemeinde auf einem guten Weg.“

Grünkraut ist mit seinen rund 3.200 Einwohnern ein beliebter Wohnort über dem Schussental, nur sechs Kilometer von Ravensburg entfernt und in guter Ausgangslage für interessante Ausflüge. Bereits vor Beschluss zur Teilnahme am European Energy Award im Jahr 2007 war die Gemeinde im Umweltschutz aktiv. Mit den bisherigen Zertifizierungen wurde dieses Engagement auch im Rahmen des eea gewürdigt.

Die Gemeinde bezieht seit 2015 Ökostrom für alle kommunalen Gebäude. Bereits frühzeitig nutzte die Verwaltung E-Mobilität für die Dienstfahrzeuge (Pedelec und Auto). Für den Ausbau des ÖPNV mit zusätzlichen Verbindungen und den barrierefreien Umbau von Haltestellen stellte der Gemeinderat eine beachtliche finanzielle Unterstützung bereit. Zuletzt konnte mit einem zweiten Nahwärmenetz die Voraussetzung dafür geschaffen werden, künftig nahezu alle kommunalen Gebäude mit regenerativer Wärme zu versorgen.

Weiterhin wurde das Ortszentrum mit gut begehbaren Oberflächenbelägen ausgestattet; alle Geschäfte erhielten barrierefreie Zugänge. Unkraut wird zukünftig mit heißem Wasserdampf bekämpft, ohne den Einsatz von Chemie. Das dafür erforderliche Gerät teilt sich Grünkraut mit zwei umliegenden Gemeinden. Das kommunale Förderprogramm „Klimaschutz & Familie“ rundet das Engagement der Gemeinde ab.

Die Gemeinde Grünkraut will auch weiterhin ihren aktiven Beitrag zum Klimaschutz im Rahmen des ihr Möglichen leisten.

Kontaktperson:

Andreas Hermann
andreas.hermann@gruenkraut.de, Tel.: 0751 7602-15

Gemeinde Königsfeld im Schwarzwald

Bürgermeister Fritz Link: „Der Kurort Königsfeld im Schwarzwald engagiert sich schon seit Jahren in vielfältiger Weise auf der Grundlage einer umfassenden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie im Klima- und Naturschutz. Damit nimmt er die bereits von seinem Ehrenbürger Prof. Dr. Albert Schweitzer eingeforderte lokale Verantwortung wahr.“

Klima- und Naturschutz sind für Königsfeld im Schwarzwald mit rund 6.000 Einwohnerinnen und Einwohnern seit vielen Jahren Maßgabe des kommunalen Handelns. Die Gemeinde hat bereits vielfältige Auszeichnungen erhalten, so zum Beispiel als bundesweit erste Solar-Kommune (DUH), EnergieSparKommune (DUH), KlimaschutzKommune (DUH) oder beim LED-Wettbewerb „Kommunen im neuen Licht“ (BMBF). Die Gemeinde war darüber hinaus beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ (DUH) erfolgreich. Auch wurde Königsfeld 1997 als erste Gemeinde in Baden-Württemberg als „NABU-Naturwald-Gemeinde“ ausgezeichnet.

In Fortführung der bisherigen Aktivitäten nimmt Königsfeld seit 2012 am European Energy Award teil, wurde 2015 erstmals ausgezeichnet und konnte das ursprüngliche Ergebnis im Re-Audit 2019 übertreffen. Dazu beigetragen haben unter anderem die energetische Sanierung der Gemeindehalle im Ortsteil Weiler, die Errichtung einer Windkraftanlage im Ortsteil Buchenberg, die energetischen Gebäudebewertungen für die kommunalen Liegenschaften, die weitere Umstellung der öffentlichen Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik, die Weiterführung

des kommunalen Umweltförderprogramms in Kooperation mit der regionalen Energieagentur und der Verbraucherzentrale, das Erstellen einer Gebäudeenergieleitlinie für kommunale Liegenschaften sowie die Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz der Gemeinde. Durch den eea erhofft sich Königsfeld weitere Impulse für den lokalen Klimaschutz.

Kontaktperson:

Bürgermeister Fritz Link
fritz.link@koenigsfeld.de, Tel.: 07725 800920

Gemeinde Korb

Bürgermeister Jochen Müller: *„Klimaschutz ist Schutz unserer Lebensgrundlage. Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Korb können und werden einen Beitrag leisten müssen. Die Gemeinde Korb erachtet Klimaschutz als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Daher hat sich der Gemeinderat dieser Aufgabe schon vor vielen Jahren angenommen.“*

Eingebettet in rebenbewachsene, sonnenverwöhnte Hänge bildet die Weinbaugemeinde das „Tor zum Remstal“. Korb ist Naherholungsgebiet für Stuttgart und die ganze Region. Ob abenteuerlich per Bike, mit dem Gleitschirm oder auf der Downhillstrecke oder aktiv beim Wandern, Radfahren oder Nordic Walking – oder ganz entspannt beim Spaziergehen, Entdecken und Naturgenießen: Korb bietet eine breite Palette an Freizeitaktivitäten.

Das beliebte Naherholungsgebiet gilt es zu schützen – der Klima- und Umweltschutz ist in Korb daher für die Gemeinde von großer Bedeutung. Maßgabe ihres energiepolitischen Handelns ist bereits seit Anfang der 1990er-Jahre der zweijährlich erscheinende Energiebericht. 2015 wurde Korb erstmals mit dem European Energy Award ausgezeichnet. Um diesem Anspruch auch weiterhin gerecht zu werden, setzt das Energieteam seine Anstrengungen fort. In Korb steht eine öffentliche Ladestation für Elektrofahrzeuge und das Rathaus nutzt eine Photovoltaikanlage. Zudem sind die Hausmeister und die Botenmeisterei mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen unterwegs. Mit dem Ende 2019 beschlossenen Radverkehrskonzept will die Gemeinde die Nahmobilität stärken und die Lebensqualität erhöhen. Die jetzt beginnende Sanierung des über 45 Jahre alten kommunalen Hallenbades wird die Freizeiteinrichtung technisch und energetisch auf den modernsten Stand bringen.

Kontaktperson:

Christoph Schulz
schulz@korb.de, Tel.: 07151 9334-14

Gemeinde Maselheim

Bürgermeister Elmar Braun: *„Selbst wenn es keinen Klimawandel gäbe, würden wir das machen, weil die Ressourcen endlich sind!“*

Bereits 1992 hat die Gemeinde Maselheim mit dem begonnen, was man heute Klimaschutz nennt. Seither ist sie Mitglied im Klima-Bündnis, aber auch bei der Tibet-Solidaritäts-Aktion; und schon seit vielen Jahren tauschen sich Gemeindevertreter beispielsweise mit Taiwan über Klimaschutz und Nachhaltigkeitsarbeit aus, denn: Die Welt ist mehr als Maselheim, der Kreis Biberach, das Land Baden-Württemberg und Deutschland.

Seit 1992 baut die Gemeinde Maselheim nach höheren energetischen Standards als gesetzlich vorgeschrieben. Immer wieder neue Ideen werden aufgegriffen und umgesetzt, angefangen

mit der Versickerung von Oberflächenwasser in Baugebieten, was mittlerweile in allen Baugebieten Standard ist, bis hin zu effizienter Brennwerttechnik und moderner Wärmedämmung von Gebäuden. Teilweise wurden Gebäude aufgrund des geänderten Stands der Technik bereits zweimal thermisch überarbeitet.

Von daher ist verständlich, dass sich der Rat der Gemeinde bereits 2007 dazu entschlossen hat, den European Energy Award als Zertifizierungsinstrument für die Bemühungen zu nutzen. Bei der ersten Zertifizierung 2011 lag Maselheim bei 56,4 Prozent. Die Re-Zertifizierung erfolgte 2016 mit 65,9 Prozent. Die Gemeinde freut sich, dass sie für die jetzige Zertifizierung die 70-Prozent-Marke überschritten hat.

Insbesondere auch neue Projekte der letzten Jahre haben zum Erreichen der Klimaschutzziele beigetragen. Dazu gehören das „Mitfahrbänkle“ und der Einsatz von Brennwertgeräten, aber auch die Mithilfe bei der Gründung der Bürger-Energie-Genossenschaft.

Kontaktperson:

Marion Bailer
bailer@maselheim.de, Tel.: 07351 1840-14

Gemeinde Mietingen

Bürgermeister Robert Hochdorfer: *„Der Klimaschutz in der Gemeinde Mietingen hat schon lange einen besonderen Stellenwert. Er hat zusätzliche Bedeutung durch die Überschwemmungen im Jahr 2016 bekommen.“*

Die oberschwäbische Gemeinde Mietingen mit knapp 4.500 Einwohnern setzt sich seit vielen Jahren mit zahlreichen Akteuren für den Klimaschutz ein. Einen Extraschub hat der European Energy Award gegeben, mit dessen Hilfe sie eine Reihe von Energiesparmaßnahmen umgesetzt hat. Die Gemeindegebäude sind umfassend energetisch untersucht, Schule und Mehrzweckhalle sind auf Pelletheizungen umgestellt. Die konsequente Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie hat sich mit einer Einsparung von drei Vierteln der zuvor verbrauchten Energie bewährt.

Ein besonderes Projekt wurde gemeinsam mit der Bürgerenergiegenossenschaft erweitert: Für die Trinkwassergewinnung wird direkt vor Ort Sonnenstrom produziert. Somit kann das Wasser für 7.500 Menschen zur Hälfte mit eigener, nachhaltig erzeugter Energie zum Hochbehälter gepumpt werden. Es wird praktisch kein Strom aus Photovoltaik ins Netz eingespeist.

Im Jahr 2016 erlebte Mietingen Starkregen und Hochwasser: Eine große Aufgabe ist seither auch der Umgang mit diesen Klimafolgen. Größere, teilweise auch interkommunale, Hochwasserschutzmaßnahmen sind in Planung.

Die Gemeinde verfolgt mit Hilfe des eea konsequent ihre Klimaschutzziele und ist sehr stolz auf die erfolgreiche Re-Zertifizierung. Es gibt noch weitere Ideen zum Klimaschutz, von denen einige konkret in Vorbereitung sind.

Kontaktperson:

Bürgermeister Robert Hochdorfer
Robert.Hochdorfer@Mietingen.de, Tel.: 07392 9720-0

Gemeinde Ostrach

Bürgermeister Christoph Schulz: *„Der Klimaschutz ist für die Gemeinde Ostrach sehr wichtig. Die Natur macht unsere Region attraktiv für immer mehr Touristen und sie erhöht für unsere Bürgerinnen und Bürger das Wohlbefinden, in einem intakten Umfeld zu leben und zu arbeiten.“*

Die Gemeinde Ostrach mit über 6.800 Einwohnern liegt im Süden des Landkreises Sigmaringen, etwa 30 Kilometer vom Bodensee entfernt. Ostrach ist mit über 10.800 Hektar die flächengrößte Gemeinde im Landkreis; etwa die Hälfte der Einwohner leben in 28 Teilorten. Bekannt ist die Gemeinde durch das Drei-Länder-Eck Baden, Hohenzollern und Württemberg sowie durch die Moorlandschaft Pfrunger-Burgweiler Ried.

Am European Energy Award beteiligt sich Ostrach seit 2016 und wird zum ersten Mal ausgezeichnet. Die Gemeinde hat sich die Erfüllung der Klimaschutzziele in mehreren Bereichen zum Ziel gesetzt und orientiert sich dabei am Klimaschutzkonzept des Landkreises Sigmaringen. Schwerpunkte sind die Senkung des gesamten Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes sowie eine Energieeffizienzsteigerung bei den gemeindeeigenen Bestandsgebäuden.

Die Mobilität auf der großen Gemeindefläche stellt eine besondere Herausforderung dar. Schon seit 2011 verfolgt Ostrach das Ziel, Bürgern mit nachhaltigen Mobilitätskonzepten Alternativen zum eigenen PKW zu bieten und damit den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Der Kauf einer stillgelegten Bahnlinie und die Wiederbelebung des Schienenverkehrs 2011, die Einführung eines Bürgerbusses 2014 und die Aufstellung von Mitfahrbänken 2017 waren erste Schritte. Der Bau einer Ladesäule 2017 direkt am Rathaus und die Anschaffung eines E-Bürgerautos zur Nutzung durch jeden Bürger waren wichtige Projekte im Rahmen des eea.

Kontaktperson:

Manfred Essl
essl@ostrach.de, Tel.: 07585 300-0

Enzkreis

Landrat Bastian Rosenau: *„Der Enzkreis engagiert sich seit zehn Jahren im Klimaschutz und leistet seinen Beitrag, um die Klimaziele zu erreichen und den Klimawandel zu stoppen. Dank des European Energy Award können wir das Klimaziel 2020 nicht nur einhalten, sondern übererfüllen.“*

Mit der Entscheidung für den European Energy Award als Instrument, um das Jahrhundertthema Klimaschutz richtig anzupacken, hat der Enzkreis vor zehn Jahren den richtigen Weg eingeschlagen. 130 Maßnahmen im energiepolitischen Arbeitsprogramm setzen alle für die Energiepolitik Verantwortliche in der Kreisverwaltung laufend um. Ein Klimaschutzkonzept mit 70 Maßnahmen zeigt die vielfältigen Aktivitäten des Enzkreises. Die 28 Gemeinden erhalten in der Kommunalberatung der Energieagentur ebz Information und Motivation, um auch ihren Beitrag zu leisten.

International engagiert sich der Enzkreis in einer Klimapartnerschaft mit Tansania. Damit konnte sich der Enzkreis beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 in der Kategorie „Kommunale Partnerschaften“ unter den besten Drei platzieren. Seiner globalen Verantwortung wird der Kreis auch durch eigene Kompensationsprojekte mit Partnern in vielen Ländern gerecht.

Der Klimaschutz und die Energiewende stehen für den Enzkreis im Kontext der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, denen er sich 2017 verpflichtet hat. Nachhaltiges Handeln in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ist nun im Leitbild verankert. Die Reise in die Zukunft tritt der Enzkreis auf Grundlage einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie an.

Kontaktpersonen:

Edith Marqués Berger
Edith.Marques.Berger@enzkreis.de, Tel.: 07231 308-9734

Jürgen Hörstmann, Stefanie Frey, Sabine Burkard
Pressestelle, Tel.: 07231 308-9548

Landkreis Göppingen

Landrat Edgar Wolff: *„Der Landkreis Göppingen hat den Klimaschutz als eines von zwölf Schlüsselthemen definiert, die für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung von besonderer Bedeutung sind. Der European Energy Award ist für uns ein zentrales Instrument, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen.“*

Der Landkreis Göppingen wurde im Jahr 2015 zum ersten Mal im Rahmen des European Energy Award auditiert. Die erfolgreiche Re-Zertifizierung ist aus Sicht des Landkreises ein Beleg für die Anerkennung der strategischen Perspektive in Sachen Klimaschutz sowie der daraus abgeleiteten Maßnahmen. Dies bezeugen viele herausragende Projekte des Landkreises unter anderem in den Bereichen Mobilität, Abfallwirtschaft sowie beim Neubau des Landratsamts.

So ist ein integrierter Nahverkehrsplan bereits umgesetzt: Die Anbindung des Landkreises Göppingen mit einem halbstündlich verkehrenden Metropolexpress an die benachbarten Ober- und Mittelzentren befindet sich in der Umsetzung. Gleiches gilt für die tarifliche Vollintegration in den benachbarten Verkehrsverbund Stuttgart. Allein diese Maßnahmen lässt sich der Landkreis zusätzlich zu anderen Maßnahmen im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität freiwillig jährlich rund elf Millionen Euro kosten.

In Sachen Abfallwirtschaft steigert der Eigenbetrieb des Landkreises kontinuierlich die energetische Nutzung von organischen Abfällen und optimiert die Wertstoffzentren zur Erhöhung der stofflichen Wiederverwertung der Abfälle. Bei den eigenen Liegenschaften strebt der Landkreis ebenfalls nach Verbesserung. So erfolgt der Neubau des Landratsamts nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Die Fertigstellung erfolgt im ersten Quartal 2020, angestrebt wird dabei das DGBN-Zertifikat in Gold.

Kontaktperson:

Florian Hoffmann
f.hoffmann@lkgp.de, Tel.: 07161 65165-03

Landkreis Tuttlingen

Landrat Stefan Bär: *„Der Landkreis Tuttlingen engagiert sich für den Klimaschutz, um selbst die Kleinsten durch pädagogische Aufarbeitung für den Umweltschutz zu sensibilisieren und ein Umdenken im Alltag anzuregen.“*

Der Landkreis Tuttlingen hat im Jahr 2015 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, das neben einem Leitbild und einem umfassenden Maßnahmenkatalog eine fortschreibbare Energie- und CO₂-Bilanz sowie eine Gebäuderichtlinie für landkreiseigene Gebäude beinhaltet. Viele erfolgreiche Maßnahmen wurden umgesetzt; hervorzuheben ist die landkreisweite Ladeinfrastruktur für E-Mobilität mit einer Darstellung der Ladestationen auf einer „E-Mobility Map“. Im Jahr 2018 verfassten die Verantwortlichen die Beschaffungsrichtlinie, mit welcher Beschaffungen in allen Ämtern der Kreisverwaltung nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien erfolgen.

Seit 2015 intensiviert der Landkreis seine Bemühungen in der Umweltbildung. Gemeinsam mit dem Energieseminarkurs der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule ist der Klimaschutzpreis des Landkreises Tuttlingen entwickelt worden. Der Preis richtet sich an innovative Projekte zum Klimaschutz, unterteilt in drei altersabhängige Kategorien. Durch die Kooperation mit dem Theaterbahnhof Mühlheim entstand 2019 ein Klimaschutz-Theaterstück. Dieses fand ein begeistertes Publikum in zahlreichen Kindergärten und Grundschulen. In dem Theaterstück „Auf der Erde geht's heiß her“ werden mit Schau- und Puppenspiel die Themen Klima und Umweltschutz lebendig.

Durch Projekte, Bemühungen und Neuausrichtungen im Bereich Klimaschutz konnte der Landkreis das Ergebnis seit der letzten externen eea-Zertifizierung 2015 von 63,7 auf 71,6 Prozent deutlich verbessern. Außerdem gehörte er 2015 und 2016 zu den Preisträgern des Wettbewerbs Leitstern Energieeffizienz.

Kontaktperson:

Erik Jacobs

e.jacobs@landkreis-tuttlingen.de, Tel.: 07461 926-9133